

Die Straße von Gibraltar

**Spektakulärer Vogelzug an der Schnittstelle
zwischen zwei Kontinenten und
zwei Weltmeeren!**



**Reisebericht von Jan Weinbecker:
3. – 10. März 2019**

Schlangenadler, 07.03.2019



Die Meerenge, 08.03.2019



Orca, 08.03.2019

03.03.

Schon auf der Fahrt zum Hotel fing es sehr gut an: Die Sichtung der ersten zwei Zwergadler auf der Raststätte direkt hinter Malaga war ein angemessener Auftakt für eine feine Reise! Nach der Ankunft und einer kurzen Vorstellungsrunde genossen wir zunächst in aller Ruhe einen vernünftigen Strandspaziergang direkt vorm Hotel mit Blick auf das nahe Afrika. Im letzten Abendlicht sangen Haubenlerchen und Einfarbstare; Sanderlinge und Seeregenpfeifer flitzten zunftgemäß entlang der Linie, wo die Brandung an den Strand rauscht. Hier sind es ja tatsächlich die Wellen zweier Weltmeere zugleich: Die vom Mittelmeer und die vom Atlantik...

04.03.

Heute wehte passender Wind für Punta Carnero, eine der besten Stellen für Greifvogelzug im Frühling. Und Punta Carnero hielt sein Versprechen: Jede Menge Greifvögel kamen von Marokko aus an! Schwarzmilane in großen Schwärmen, viele Schlangennadler und vereinzelt auch Schmutzgeier und Zwergadler. Um die richtige Mischung zu vervollständigen, waren auch Schwarz- und Weißstörche dabei... Neben den Zugvögeln konnten wir einen ansässigen Fischadler sichten, der gerade sein beachtlich großes Mittagessen abtransportierte.

Das Besondere an dem Beobachtungspunkt ist, dass die Greifvögel oft auf Augenhöhe einfliegen, manche kann man sogar von oben betrachten, wenn sie niedrig über den Wellen ankommen. Von der anstrengenden Meeresquerung völlig erschöpft, fliegen viele mit offenem Schnabel. Sobald sie Aufwinde unter die Flügel bekommen, gewinnen die Vögel schnell an Höhe, so dass manchmal der ganze Himmel voll ist mit kreisenden Greifen. Ein Naturschauspiel, dem man nicht müde wird zuzusehen!



Schwarzmilane, 04.03.2019

Die Mittagspause verbrachten wir im gemütlichen „Birdercafé“ Huerta Grande. In dem schönen, großen und wildem Garten beobachteten wir viele Singvögel, unter anderem sang der illustre Iberienzilpzalp.

05.03.

Zunächst fuhren wir zum nahegelegenen Valle Santuario. Hier, wo im März der gelbe Ginster großflächig blüht, ist eine gute Stelle für Singvogelbeobachtung. Wir konnten in Ruhe die Unterschiede zwischen Hauben- und Theklalerche studieren und die ersten Weidensperlinge sichten. Eine Sehenswürdigkeit an diesem Ort ist ein Geierfressplatz, die andalusische Version der deutschen Abdeckereien. Wir fanden Knochen und Haut von Kühen, aber nichts was in diesem Moment die hoch oben kreisenden Gänsegeier angelockt hätte. Und niemand aus der Gruppe wollte sich opfern...

So fuhren wir weiter durch die wunderbare, wilde Landschaft nach Cueva del Moro. Hier liegt an einem steilen Fels mit überwältigender Aussicht eine Brutkolonie der Gänsegeier. Und wir hatten wieder Glück, die beeindruckend riesigen Vögel waren sehr aktiv: Sie landeten am Fels, flogen ab, kreisten in allen Höhen, balzten und mindestens einer saß schon brütend auf dem Nest.



Dazu sang die Blaumerle und aus dem Pinienwald unten rief ein Iberiengrünspecht, der kürzlich von Birdlife International als eigene Art *picus sharpei* anerkannt wurde.

Danach besuchten wir die römischen Ruinen von Baelo Claudia. Hier gab es neben dem archäologischen Interesse auch viele Singvögel zu sehen und einigen gelang die Beobachtung einer Perleidechse (mit bis zu 90 cm Länge die größte Eidechse Europas).

Die anschließende Stärkung in einem Strandcafé war nur folgerichtig, denn dann starteten wir die Wanderung zur über dreißig Meter hohen Düne von Bolonia. Auch die Düne selbst wandert, dabei überweht sie die Küstenpinien im anschließenden Wald.

06.03.

Heute kam der lokale Ornithologe [Javi Elorriaga](#) mit. Die Fahrt ging in die ehemalige Lagune von La Janda, wo wir viele neue Vogelarten entdecken konnten. Unter anderem Sichler, Löffler und die eigentümlichen Purpurhühner, die ihr Gras pflücken und dann sehr zivilisiert mit dem Fuß zum Schnabel befördern. Kalanderlerchen und Seidensänger sangen, Rothühner zeigten sich offen, die letzten Kraniche waren noch da und Javi zeigte uns das Nest einer Rötelschwalbe, das von einem Haussegler übernommen wurde. Auch hatten wir Glück mit dem Gleitaar, der gut zu sehen war, wenn es auch etwas näher hätte sein dürfen. Nur der Spanische Kaiseradler wollte sich leider partout nicht blicken lassen – vielleicht weil das Wetter zunehmend

regnerischer wurde. So fuhren wir zur Kolonie der Waldrappe bei Vejer de la Frontera. Hier hat man die einmalige Gelegenheit, diese stark vom Aussterben bedrohte Art aus der Nähe zu beobachten, ohne zu stören (auch wenn der von den Vögeln selbst gewählte Koloniestandort an einer Straße nicht eben romantisch ist). Sehr interessant ist das Verhalten der charismatischen Waldrappe, denen wir bestens bei Balz und Nestbau zusehen konnten.



Ein Regenschauer beendete das Erlebnis und wir entschlossen uns, angesichts der Wetterlage, zur lokalen Monitoringorganisation [„Fundación Migres“](#) bei Punta Camorro zu fahren, die freundlicherweise extra für uns ihr Infozentrum aufmachte.

07.03.

Der Regen am Vortag hatte auf der Marokkoseite die Vögel an der Überquerung der Meerenge gehindert. Heute schien die Sonne wieder und ein Zugstau löste sich auf, anfangs wegen schwieriger Windverhältnisse leider schwer zu beobachten. So fuhren wir zunächst die spektakuläre Serpentinenspiste runter zum Felsenstrand von Torre de Guadalmesi.

Von diesem besonders schönen Aussichtspunkt an der engsten Stelle der Straße v. Gibraltar liegt Afrika nur noch 14 Kilometer entfernt. Weit draussen zog eine Schule Grindwale vorbei, die ersten Korallenmöwen zeigten sich, und auf einem verfallenen Stall saß ein Steinkauz.





Schwarzstörche, 07.03.2019

Bei unserer Mittagspause in Huerta Grande entdeckten wir schon große Schwärme von Schwarz- und Weißstörchen über uns. Dann frischte der Wind auf und wir fuhren weiter, nochmals nach Punta Carnero. Und wir kamen genau richtig an: Schlangennadler und Schwarzmilane flogen in allen Höhen (und Tiefen...) ein! In großen Mengen - ein Fest des Vogelzugs für Beobachter und Fotografen!

Am Abend hatten wir dann leider Pech: Am sonst immer verlässlich stark frequentierten Schlafplatz der Kuhreihher, die noch in der Vorwoche zu hunderten bei Sonnenuntergang dort eingeflogen sind, passierte – nichts... Kein einziger Vogel kam - was ein nachhaltiges, wohl schwer therapierbares „Kuhreihhertrauma“ beim Reiseleiter auslöste. Immerhin zogen einige Heringsmöwen vorbei (vielleicht zum Brüten nach Langeoog) und der Sonnenuntergang war zugegebenermaßen sensationell.

08.03.

Wir begannen den Tag mit einem Spaziergang zum Beobachtungspunkt von Playa de los Lances. Nachdem wir uns an einer wegversperrenden Kuhherde „vorbeigekämpft“ hatten, konnten wir erst viele Singvögel entdecken, darunter auch Iberienshafstelzen. Am Strand rasteten dann kleine Trupps von Alpenstrandläufern, Sanderlingen, See- und Kiebitzregenpfeifern, und verbreiteten ein bisschen Nordseestimmung. Eine Raubseeschwalbe sah aus, als wachte sie wie eine Kindergärtnerin über einer Gruppe Limikolen. Zurück am Auto zog ein Schwarm von 243 Weißstörchen (ausgezählt) über uns.



Im Gegenlicht sind auch Weißstörche schwarz..., 08.03.2019

Nach der Mittagspause auf der Plaza von Tarifa stand ein Highlight der Reise auf dem Programm, die Walbeobachtungstour. Optimal an den Tag und die Uhrzeit mit dem wenigsten Wind angepasst, fuhren wir mit dem kleinen Ausflugsschiff aus dem Hafen, begleitet von Mittelmeermöwen aus den lokalen Kolonien. Die See war außergewöhnlich ruhig, nur eine leichte Dünung schaukelte uns sehr sanft, als die ersten Balearensturmtaucher vorbeiflogen. Dann konnten wir gleich zweimal Papageitaucher sichten und bald darauf die ersten Meeressäuger, eine Schule Blau-Weißdelfine unweit unseres Bootes. Was dann folgte war eine Riesenüberraschung: Statt der, zu dieser Jahreszeit üblichen Grindwale hatten wir das außergewöhnliche Glück, Orcas zu begegnen! Zum Teil direkt am Schiff tauchten die mächtigen Tiere auf, eine ganze Großfamilie, nach durchziehenden Thunfischen jagend.



Die Schiffscrew freute sich ebenso wie wir, sie erkannten alle Individuen anhand ihrer Finnen beim Namen. Extrem erfreulich: Ein neues Orcababy war mit von der Partie. Obwohl die bis zu 9 Meter langen Wale immer wieder bei uns auftauchten und ihren Blas laut in die Luft pusteten, irgendwann mussten wir umkehren. Auf dem Rückweg konnten wir noch Große Tümmler und zweimal einen Mondfisch entdecken. Einmal kam eine große Gruppe Basstölpel herrlich nahe vorbei.

Das Erlebnis war zutiefst beeindruckend, aber Tarifa hat noch mehr Sehenswürdigkeiten, auch mit Federn dran. Sehr faszinierend ist die Rötelfalkenkolonie an der Burg. Die Falken fliegen in ihren Bruthöhlen ein und aus, oder sitzen an Vorsprüngen der mittelalterlichen Burgmauern herum und chillen. Danach wanderten wir ein Stück auf dem Küstenwanderweg in Richtung Ost. Die bunt blühende Landschaft ist vielfältig und einfach fantastisch, der Ausblick nach Afrika auch – vor allem mit der Abendsonne im Rücken und dunklen Wolken zum Kontrast. Als Rarität entdeckten wir einen singenden Graubülbü. Tarifa gebührt die Ehre, den einzigen bekannten europäischen Brutplatz zu beherbergen. Nach dem Abendessen hatten wir noch den [Vogelfotografen Pako Zufiaur](#) für einen Vortrag gewinnen können. Seine Foto/Musikvorträge sind etwas wahrhaft Besonderes - ein feiner Abschluss für einen unglaublichen Tag!

09.03.

Nach einem Zwischenstopp bei Valle Santuario ging es zunächst zu den Salzmarschen von Barbate. Hier beobachteten wir verschiedene Watvögel u. a. Stelzenläufer, Alpis, Rot- und Grünschenkel und Sandregenpfeifer. Der erhoffte Triel ließ sich auch blicken, hätte aber auch gerne noch etwas freizügiger sein dürfen. Sehr gut zu beobachten war eine Gruppe von fast 40 Korallenmöwen, einige auch beringt (Rückmeldungen stehen noch aus). Als Irrgast in Andalusien war ein Mittelsäger zugegen, für dessen Beobachtung einige Spanier schon von weit her angereist waren. Ein Fischadler schwebte ein, machte einen verwegenen Sturzflug ins Wasser und zog mit einem großen Fisch ab. Weiter hinten rasteten viele Flamingos und auch ein paar Löffler (wer weiß, vielleicht ja Langeooger Brutvögel!). Wir hätten sicher noch einiges mehr entdeckt. Die Zeit drängte aber, denn wir hatten einen Termin mit einem Uhu, der in einem ehemaligen Steinbruch wohnt. Wir schafften es punktgenau und wurden belohnt: Die Küken spielten munter an der Seite der bestens getarnten Uhumama! Und als Zugabe gab's durchziehende Rötelschwalben.

Abends machten wir als gebührenden Abschluss der Reise noch einen Ausflug zur zweiten riesigen Wanderdüne der Gegend bei Valdevaqueros, gleich in der Nähe des Hotels. Im Licht der untergehenden Sonne, immer längere Schatten werfend, spazierten wir bis zu der Stelle, wo die Düne die Straße nach Pta. Paloma und den Pinienwald dahinter regelmäßig „schluckt“. Zum Ausklang dieser Reise, als Abschiedsbeobachtung schwebte noch eine Gruppe von zehn Schwarzstörchen ein, schick angeleuchtet vom letzten Abendlicht...



10.03.

Heute blieb uns nur noch der Rückweg zum Flughafen Malaga... Die Reise war rundum klasse und dafür möchte ich mich auch bei allen Mitreisenden kräftig bedanken!!!

Jan Weinbecker

Reisegesamtliste, 03. – 10.03.2019

1. Stockente
2. Mittelsäger
3. Fasan
4. Rothuhn
5. Rosaflamingo
6. Balearensturmtaucher
7. Basstöpel
8. Kormoran
9. Sichler
10. Waldrapp
11. Löffler
12. Silberreiher
13. Graureiher
14. Seidenreiher
15. Kuhreiher
16. Weißstorch
17. Schwarzstorch
18. Fischadler
19. Gleitaar
20. Schmutzgeier
21. Gänsegeier
22. Zwergadler
23. Schlangenadler
24. Rohrweihe
25. Sperber
26. Schwarzmilan
27. Mäusebussard
28. Turmfalke
29. Rötelfalke
30. Kranich
31. Purpurhuhn
32. Stelzenläufer
33. Triel
34. Kiebitzregenpfeifer
35. Sandregenpfeifer
36. Seeregenpfeifer
37. Flussuferläufer
38. Rotschenkel
39. Grünschenkel
40. Waldwasserläufer
41. Steinwälzer
42. Sanderling
43. Alpenstrandläufer
44. Schwarzkopfmöwe
45. Lachmöwe
46. Mittelmeermöwe
47. Korallenmöwe
48. Heringsmöwe
49. Brandseeschwalbe
50. Raubseeschwalbe
51. Papageitaucher
52. Straßentaube



- 53. Ringeltaube
- 54. Türkentaube
- 55. Steinkauz
- 56. Uhu
- 57. Fahlsegler
Haussegler (nur Nest!)
- 58. Eisvogel
- 59. Wiedehopf
- 60. Buntspecht
- 61. Iberischer Grünspecht
- 62. Graubülbül
- 63. Dohle
- 64. Kolkrahe
- 65. Eichelhäher
- 66. Blaumeise
- 67. Kohlmeise
- 68. Haubenmeise
- 69. Haubenlerche
- 70. Theklalerche
- 71. Feldlerche
- 72. Kalanderlerche
- 73. Felsenschwalbe
- 74. Rauchschnalbe
- 75. Mehlschnalbe
- 76. Rötelschnalbe
- 77. Seidensänger
- 78. Iberischer Zilpzalp
- 79. Zilpzalp
- 80. Zistensänger
- 81. Mönchsgrasmücke
- 82. Samtkopfgrasmücke
- 83. Kleiber
- 88 Gartenbaumläufer
- 84. Zaunkönig
- 85. Einfarbstar
- 86. Amsel
- 87. Blaumerle
- 94 Schwarzkehlchen
- 88. Rotkehlchen
- 89. Hausrotschwanz
- 90. Haussperling
- 91. Weidensperling
- 92. Wiesenpieper
- 93. Wiesenschafstelze
- 94. Iberische Schafstelze
- 95. Bachstelze
- 96. Buchfink
- 97. Girlitz
- 98. Grünfink
- 99. Stieglitz
- 100. Erlenzeisig
- 101. Bluthänfling

- 102. Zaunammer
- 103. Grauammer
- 104. Zippammer
- 105. Rohrammer

Unentschuldig gefehlt haben Sepiasturmtaucher, Steinschnäzter und Maurensteinschnäzter, sowie Rotkopfwürger.

Nur von einer Person gesichtet: Gartenbaumläufer

Auswahl von Sichtigungen besonderer Tieren ohne Federn (geordnet nach Größe..):

- Orca
- Grindwal
- Großer Tümmler
- Blau-Weißer Delfin (Streifendelfin)
- Mondfisch
- Ichneumon („europ. Mungo“: Nur Spuren!)
- Perleidechse
- (Wald?-maus)
- Eiballen von Gottesanbeterin
- Mondhornkäfer



Korallenmöwe, 09.03.2019



Punta Carnero, 07.03.2019



Schwarzmilane mit Schmutzgeier, 04.03.2019



Valle Santuario, 05.03.2019